

Feierstunde zu „675 Jahre Hülzensberg“ (6.Juni 2026)



Gefühlt ist der Hülzensberg viel älter. Schriftlich erwähnt wird er jedoch erst 1351, dann allerdings sehr häufig. Kaum zu glauben, dass das „Nationalheiligtum“ des Eichsfeldes erst vor 675 Jahre erwähnt wurde. Wie viel älter sind dagegen die Klöster und Dörfer des Eichsfeldes!

Auch das romanische Hülzenskreuz ist älter als 675 Jahre. Es entstand um 1125, also vor etwa 900 Jahren. Mit Sicherheit wurde es jedoch nicht für das Kirchlein auf dem Hülzensberg geschaffen.

Die schriftliche Ersterwähnung des Hülzensberges führte interessierte Eichsfelder, Hessen und von weiter her angereiste Gäste zusammen, um sich vor Ort über die Ursprünge der Wallfahrt informieren zu lassen.



Von Wunderzeichen und Testamenten

Über die Anfänge der Wallfahrten auf den Hülzensberg

Dr. Thomas T. Müller



Den Festvortrag hatte Dr. Thomas T. Müller ausgearbeitet. Er leitete von 1999 bis 2005 das Stadtarchiv Heilbad Heiligenstadt. Müller ist ein ausgewiesener Kenner des Wallfahrtswesens. Viele Jahre lang hat er sich mit der Geschichte des Hülzensberges beschäftigt. Er verfasste mehrere Aufsätze zum Hülzensberg und begleitete die Restaurierung des Kreuzes. Unter anderem erschien 2011 ein grundlegender Beitrag in dem Buch „Der Eichsfelder Gehülfe. Das romanische Gnadenbild auf dem Hülzensberg“.

Gekonnt vorgetragen wurden Müllers Ausarbeitungen mit dem schönen Titel „Von Wunderzeichen und Testamenten – Über die Anfänge der Wallfahrten auf den Hülzensberg“ an diesem Abend von Felix Freund, Bildungsreferent im Marcel-Callo-Haus und stellvertretendem Vorsitzenden des VEH. Eingrahmt wurde die Jubiläumsveranstaltung von Liedern und Gebeten, die Bruder Augustinus Wehrmeier ausgewählt hatte.

Thomas T. Müller ist auch für seine Forschungen zur Biergeschichte bekannt. So war es kein Wunder, dass der interessante Geschichtsvortrag mit dem Bierkonsum bei Wallfahrten begann und mit dem bemerkenswerten Zitat einer aufgeklärten Protestantin aus dem Jahr 1778 endete. Es lautete:

„Mitten im Walde hatten sie Bier und Brantwein für die Wallenden feil, da ging es lustig her: Die Leute saßen und lagen untereinander auf der Erde und immer mitten darunter ein Pfarrherr.“



*Der Vortrag von Dr. Thomas T. Müller wurde von einer eindrucksvollen Power-Point-Präsentation umrahmt.
Foto: Thomas T. Müller.*

Im Vortrag selbst wurden ausführlich die Umstände der Ersterwähnung, die Entwicklung der Wallfahrt und ihre Bedeutung anschaulich erläutert. Viele Zuhörer wünschten sich, die Ausführungen noch einmal nachlesen zu können.

Da so viel vom Bier die Rede gewesen war, musste nach der Feierstunde natürlich auch mit einem Bier auf das Jubiläum angestoßen werden. Das gute Wetter bot dafür ideale Voraussetzungen. Selbst die Franziskanerbrüder ließen sich diesen Nachtrunk nicht entgehen.



Auch wenn die Franziskaner auf dem Hülfsenberg in diesem Jahr den Schwerpunkt auf den 800. Todestag des heiligen Franziskus legen, war der Jubiläumsabend doch ein Höhepunkt in der Geschichte des Hülfsberges.

Peter Anhalt

Nach der Feierstunde waren die Franziskaner und Gäste noch bei einem Bier und fortführenden Gesprächen zusammen.

Foto: P. Anhalt.